

KONZEPTION



Landesverband Evangelischer

Tageseinrichtungen für Kinder

	Seite
Vorwort	3
	4
<u>Was uns leitet</u>	
<u>Wer wir sind</u>	
<u>Vorstellung unserer Einrichtung</u>	4
<u>Entstehungsgeschichte</u>	5
<u>Rahmenbedingungen / Gruppengröße und Zusammensetzung</u>	5
<u>Öffnungszeiten und Ferienregelung</u>	5
<u>Mitarbeiter und Fortbildungen</u>	6
<u>Vorstellung Stadtteil und Einzugsgebiet</u>	6
<u>Tagesablauf</u>	7
<u>Wie wir arbeiten</u>	
Auf etwas Neues einlassen	8
Ein Teil der Welt sein	9
Durch den Tag	10
Mehr als Körperpflege	11
Essen macht nicht nur satt	12
Leben lernen mit allen Sinnen	13
Damit wir uns verstehen	14
Bewegung ist alles	15
Töne, die die Welt bedeuten	15
Entwicklungsschritten Raum geben	16
Draußen unterwegs	17
Ein Bilderbuch für mich	18
Individualität im Blick	19
Durch das Jahr	20
Eine andere Dimension	20
<u>Ohne Eltern geht es nicht</u>	
<u>Informationsnachmittag</u>	22
<u>Erstgespräch</u>	22
<u>Elternabende</u>	22
<u>Elternbeirat</u>	23
<u>Entwicklungsgespräche</u>	23
<u>Gemeinsame Aktionen und Feste</u>	23

Vorwort

Pädagogisches Arbeiten mit Kindern erfordert immer ein Abwägen von Bewährtem und einer ständigen Weiterentwicklung. Wir beschreiben in dieser Konzeption den zurzeit für uns gültigen Stand, der sehr wohl durch uns ständig und kontinuierlich überarbeitet wird. Es ist also kein fertiges Programm, gibt aber eine Richtung und eine Grundlage vor. Wir möchten einen Einblick in unsere Arbeit geben und einige inhaltliche Schwerpunkte darstellen. Hierdurch wollen wir unser Handeln für Eltern und andere Interessierte transparent machen. Außerdem muss nach dem Bremischen Tageseinrichtungs- und Kindertagespflegegesetz (BremKTG) jede Einrichtung eine Konzeption vorlegen, um die Betriebserlaubnis zu erhalten. Diesem gesetzlichen Auftrag kommen wir hiermit nach.

Bremen, 30.09.2014

Ich freue mich,
wenn du bei mir bist,
aber

hilf mir nicht,
wenn ich es selber kann,
auch wenn es lange dauert;

gib mir nicht,
was ich selbst nehmen kann,
auch wenn ich mich anstrengen muss;
stütze mich nicht,
wenn ich selbst stehen kann,
auch wenn es mich fordert;

hole mir nicht,
was ich selbst erreichen kann,
auch wenn ich Umwege mache;

sage mir nicht,
was ich selbst erkennen kann,
auch wenn ich es nicht so klar sehe.

Lass mir Raum,
lass mir Zeit,
lass mir die Möglichkeit,
selbst zu suchen,
selbst zu finden,
selbst zu tun,
meine Möglichkeiten zu entfalten,
ich selbst zu sein.

Was uns leitet

- ✓ Jeder Mensch ist eine eigenständige und ernstzunehmende Persönlichkeit, ein Geschenk Gottes, dem wir mit Respekt und Wertschätzung begegnen.
- ✓ In tragfähigen Beziehungen bieten wir Kindern einen „sicheren Hafen“, in dem sie Geborgenheit erleben.
- ✓ Wir schätzen die Einzigartigkeit jedes Kindes und begleiten die individuelle Entwicklung, zudem ermöglichen wir gemeinschaftliches Erleben.
- ✓ Wir gestalten einen verlässlichen Krippenalltag, damit Kinder Zeit und Raum haben, die Welt zu entdecken.
- ✓ Eltern kennen ihre Kinder am besten und sind die bedeutsamsten Bezugspersonen. Daher ist der regelmäßige Austausch mit Eltern eine wichtige Grundlage unserer Arbeit.
- ✓ Wir bieten verlässliche und sichere Rahmenbedingungen für die Betreuung und Bildung der Kinder.
- ✓ Als Team legen wir Wert auf eine professionelle Zusammenarbeit in einem guten Arbeitsklima.

Wer wir sind

Vorstellung unserer Einrichtung

Träger der Krippe „MONDELEZ minis“ ist der Landesverband Ev. Tageseinrichtungen für Kinder in Bremen. Unsere Krippenräume sind im Gemeindezentrum ZION der Vereinigten Ev. Gemeinde Bremen-Neustadt, Kornstraße 31, im ersten Stock zu finden. Eine gemütliche, fast schon familiäre Atmosphäre prägt die ehemalige Pastorenwohnung: Küche, Bad, zwei Gruppenräume, Flur, Garderobe, Schlafräume - fast wie zu Hause! Also keine große „Institution“ für Kinder, sondern alles ist sehr überschaubar.

Die Gruppenräume bieten den Kindern die Möglichkeit, sich kreativ zu betätigen, im Rollenspiel lebenspraktische Situationen nachzuspielen, sich mit Gemeinschaftsspielen am Tisch und mit Baumaterialien und Ähnlichem zu beschäftigen. Hier ist Platz und Raum, mit allen Sinnen im Alltag das Leben zu erforschen und zu erobern. Außer den entsprechend ausgestatteten Gruppenräumen, zu denen auch Garderobe und Waschraum gehören, hat jede Gruppe einen eigenen Schlafraum. Unsere kleine Küche nutzen wir



gerne mit den Kindern.



Hier wird z. B. zur Frühsommerzeit Marmelade aus frischen Erdbeeren hergestellt oder zur Adventszeit werden Kekse gebacken. Unser Mittagessen wird täglich in der Küche des benachbarten Kindergartens frisch für uns zubereitet.

Bei umfangreicheren Aktionen bietet sich die Möglichkeit, aufgrund der Eingliederung in das Gemeindezentrum Räume im Gemeindehaus zu nutzen.

Auch die Kirche lädt zum Besuch ein.

Der großzügige Gemeindegarten mit altem Baumbestand ist in unterschiedlichen Ebenen angelegt und wird täglich von unseren Kindern belebt. Zur Ausstattung gehören eine riesige Sandkiste, ein tolles Baumhaus mit kleinkindgerechtem Aufgang und einer breiten Rutsche, eine Nestschaukel, die zum gemeinschaftlichen Schaukeln oder Entspannen einlädt, sowie Wiese und gepflasterte Bereiche, die zum Picknick, Bobbycar fahren und malen mit Kreide anregen. Die Sitzbank auf der Begrenzungsmauer wird nicht nur zum Ausruhen, sondern auch zum Balancieren genutzt. Gummimatten, die zum Unfallschutz verlegt sind, animieren die Kinder zum Hüpfen, und der niedrig gewachsene Kletterbaum erfreut sich besonderer Beliebtheit.

Nahe liegende Parkanlagen und die Weser laden zu kleineren Ausflügen zu Fuß oder mit unserem Bollerwagen ein.



Entstehungsgeschichte

Im August 2003 wurde unsere Kinderkrippe in Trägerschaft der Bremischen Evangelischen Kirche unter dem Namen „Kraft Kids“ eröffnet. 10 Jahre lang haben wir als Betriebskrippe vorrangig Kinder von Mitarbeitenden von „Mondelez International“ betreut. Im Rahmen des 10 jährigen Jubiläums haben wir uns in Anlehnung an unseren Kooperationspartner einen neuen Namen gegeben. Die „MONDELEZ minis“ stehen ab August 2014 allen Kindern in der Neustadt zur Verfügung. Im Rahmen der Kooperation mit „Mondelez International“ räumen wir der Firma ein Vorbelegungsrecht für zurzeit 10 Plätze ein.

Rahmenbedingungen / Gruppengröße und Zusammensetzung

Jedes Kind hat mit dem vollendeten ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Die Unterstützung von Eltern in ihrem Bemühen Familie und Berufstätigkeit gut miteinander zu verbinden ist uns ein Anliegen. Daher bieten wir bereits für acht Wochen alte Kinder einen Platz in unserer Einrichtung an. Um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden, nehmen wir allerdings nur zwei Kinder unter einem Lebensjahr pro Gruppe gleichzeitig auf. Derzeit gibt es zwei Gruppen mit jeweils acht Ganztagsplätzen für Kinder im Alter von acht Wochen bis zu drei Jahren.

Öffnungszeiten und Ferienregelung

Unsere Kernbetreuungszeiten sind von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Darüber hinaus bieten wir bei Bedarf allen Eltern einen Frühdienst ab 7.30 Uhr und einen Spätdienst bis 16.30 Uhr an. Für Mitarbeitende von Mondelez International gibt es einen verlängerten Spätdienst bis 17.30 Uhr.

Die Kinderkrippe ist im Jahr an 20 Tagen geschlossen. Die Schließzeiten sind aufgeteilt in drei Wochen in den Sommerferien und der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Hinzu kommen noch ein bis zwei Planungstage. Die genauen Daten werden zu Beginn eines Krippenjahres mit dem Elternbeirat beschlossen und der Elternschaft bekannt gegeben.

Mitarbeiter und Fortbildungen

Bei den „MONDELEZ minis“ arbeiten ausschließlich qualifizierte ErzieherInnen, KinderpflegerInnen und Kinderkrankenschwestern. Der vorgeschriebene Personalschlüssel für die Betreuung der unter drei jährigen Kinder sieht zurzeit eine Betreuungsperson für vier Kinder vor. Jedes Gruppenteam wird von einer Erzieherin geleitet, die von zwei bzw. drei Mitarbeitenden in der Planung und Durchführung der pädagogischen Inhalte unterstützt wird.

In unserer Einrichtung werden Praktikanten, die eine pädagogische Berufsausbildung absolvieren, im Laufe des Jahres für einige Wochen beschäftigt. Sie werden als begleitende Personen im Alltag eingesetzt, den sie durch ihre Ideen bereichern.

Fachkräfte brauchen immer wieder neue Impulse für ihre verantwortungsvolle pädagogische Arbeit und den Austausch untereinander. Als Träger der Einrichtung bietet der Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder neben Fachberatung auch Qualifizierungsmaßnahmen zu dem speziellen Themenbereich der unter drei jährigen Kinder an.

Bei Fragen zur Alltagsgestaltung mit Kindern, die aufgrund ihrer Lebensumstände besondere Förderung und Unterstützung benötigen, werden wir vom Frühförderzentrum der Bremischen Evangelischen Kirche bei Bedarf fachlich unterstützt.

Durch regelmäßige Teilnahme der Mitarbeitenden an Fortbildung garantieren wir, dass wir bei allen aktuellen Entwicklungen immer auf dem neusten Stand sind.

In Vertretungssituationen bemühen wir uns mit dem vorhandenen Personal alle Kinder ggf. auch gruppenübergreifend zu betreuen, um den Einsatz von externen Vertretungskräften so gering wie möglich zu halten.

Die Einrichtungsleitung ist verantwortlich für die pädagogische Ausrichtung in der Kinderkrippe und Unterstützung bei pädagogischen Fragen. Sie verantwortet die Verwaltung und Organisation der Einrichtung und ist stets bemüht, einen möglichst konfliktfreien Ablauf im Miteinander zwischen Kindern, Eltern, Mitarbeitern, Kirchengemeinde und Öffentlichkeit zu ermöglichen.

Um Fragen einer gesunden ausgewogenen Ernährung angemessen beantworten zu können, unterhält die Kirche eine Kooperation mit dem BIPS (Leibnitz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie - BIPS GmbH).

Vorstellung Stadtteil und Einzugsgebiet

Wir sind Mieter der Vereinigten Evangelischen Kirchengemeinde Neustadt. Im selben Gebäude befindet sich das Gemeindezentrum und die Kirche des Gemeindestandorts ZION.

Fußläufig erreichen wir in wenigen Minuten den Zentaurenpark mit einem wunderschönen Spielplatz und einer Wasserspielanlage, die besonders im Sommer zu einem Besuch einlädt. Gerne erkunden wir mit den Kindern die nähere Umgebung, besuchen den Wochenmarkt oder sind an der Weser auf der „Weserrennstrecke“ mit den Kindern



unterwegs. Der Stadtteil ist größtenteils historisch gewachsen, wird aber seit einigen Jahren um Neubaugebiete in attraktiver Lage erweitert.

Tagesablauf

Ein kontinuierlicher Tagesablauf und verschiedene Rituale geben dem Krippenalltag eine Struktur und dem Kind Halt, Sicherheit und ein gewisses Zeitgefühl.

Folgende Situationen erleben die Kinder in unserer Einrichtung jeden Tag:

- 7.30 - 8.30 Uhr Frühdienst (gruppenübergreifend)
- 8.30 - 9.00 Uhr Ankommen
Spiellernzeit
Frühstück vorbereiten
- 9.00 - 10.15 Uhr Morgenkreis
Frühstück
- 10.15 - 12.00 Uhr Erfahrungszeit drinnen und draußen z.B.:
- ✓ Spielen im Hof
 - ✓ Ausflug zum Spielplatz
 - ✓ Aktivitäten zum Themenschwerpunkt
 - ✓ Bewegungsangebote im großen Saal
 - ✓ Einzelbeschäftigung mit Kindern
 - ✓ Einkaufen im Stadtteil
- 12.00 - 12.30 Uhr Mittag
- 12.30 - 13.00 Uhr Kinder aufs Schlafen vorbereiten
- 13.00 - 14.30 Uhr Mittagsschlaf, bei Bedarf, nach individueller Absprache auch kürzer oder länger
- 14.30 - 14.45 Uhr Spiellernzeit
- 14.45 - 15.15 Uhr Teepause
- 15.15 - 16.00 Uhr Erfahrungszeit drinnen und draußen
- ✓ Spielen im Hof
 - ✓ Aktivitäten zum Themenschwerpunkt
 - ✓ Bewegungsangebote im Turnraum
 - ✓ Einzelbeschäftigung mit Kindern
 - ✓ Abholen Ganztagskinder
- 16.00 - 16.30 Uhr Spätdienst (gruppenübergreifend)
- 16.30 - 17.30 Uhr verlängerter Spätdienst für Mondelez Kinder

Da die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten abgeholt werden, endet der Tag gleitend und jedes Kind wird einzeln verabschiedet.

Die Kinder verbringen einen beachtlichen Teil des Tages in unserem Haus, sie sollen sich sicher und geborgen fühlen, nur dann kann die Zeit in der Krippe gelingen.

Wie wir arbeiten

Auf etwas Neues einlassen

Übergänge begleiten uns ein Leben lang und bedürfen besonderer Aufmerksamkeit, so dass sie behutsam und individuell für alle Beteiligten geschehen.

Ziel ist es, eine neue tragfähige Beziehung für das Kind herzustellen, Eltern und Kindern Sicherheit zu geben, diese Bindung eingehen zu können.

Wir geben ihnen ausreichend Zeit, in einem neuen Lebensabschnitt anzukommen.

In Anlehnung an das sogenannte „Berliner Modell“ gestalten wir die ersten Tage der Eingewöhnung, um Eltern und Kindern einen guten Start zu ermöglichen. Hierzu bekommen **wir** von den Eltern in einem Erstgespräch, welches noch vor der eigentlichen Eingewöhnung stattfindet, wichtige Informationen. **Sie** kennen ihr Kind am besten und können uns in individuelle Gewohnheiten ihres Kindes, ihre Erfahrungen und Hintergründe Einblicke geben. Individuelle Anliegen und Fragen finden hier Raum.



Eine familiär vertraute Bezugsperson, meist Vater oder Mutter, begleitet die ersten „Schritte“ des Kindes in der Gruppe. Hierbei sind Eltern für ihr Kind „der Fels in der Brandung“. Sie geben ihm die Sicherheit und damit die Basis, sich auf eine neue Beziehung einzulassen.

Viele neue Eindrücke stürmen auf das Kind ein: die fremde Umgebung, die Bezugsperson, die

anderen Kinder und die Kolleginnen der Einrichtung. So erfolgt die Kontaktaufnahme in den ersten Tagen in Begleitung eines Elternteils. Dabei steigern sich langsam die Zeiträume der Anwesenheit in der Gruppe, um das Kind nicht zu überfordern.

Es ist uns wichtig, Eltern mit ihrem Kind zu erleben, um so die individuellen Bedürfnisse und Eigenschaften des Kindes kennen zu lernen und erste Prozesse zu begleiten. Das Kind kann sich langsam an die kleinen und großen Menschen, Geräusche, Gerüche, Räumlichkeiten und Abläufe gewöhnen. Über Spielimpulse und die Teilnahme an Angeboten im Krippengeschehen - z. B. Mahlzeiten - wird behutsam Zutrauen aufgebaut, um sich auf Neues und zunächst auf die Beziehung mit einem neuen Erwachsenen einzulassen. Das Kind kann Vertrauen entwickeln und erkennt, wenn es die erste Trennung erlebt, dass die vertraute Person immer wieder kommt und es abholt.

Lässt sich das Kind von der Bezugsperson trösten, kann diese Trennung nach und nach in den darauffolgenden Tagen, in kleinen Schritten verlängert werden. Es ist behutsam eine erste Bindung entstanden, die sich in den folgenden Tagen und Wochen festigt und weitere Beziehungen zu anderen möglich macht.

Jetzt sind die Eltern nicht mehr im Krippenalltag anwesend, es bleibt jedoch notwendig, dass sie jederzeit kurzfristig erreichbar sind.

Auch die Basis für das Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Mitarbeitern wird in diesen ersten Tagen gebildet, besonders der Informationsaustausch und ein Feedback sind in dieser Phase bedeutend.

Ein Teil der Welt sein

Kleinkinder haben viel zu bewältigen. Sie kommen auf diese Erde und machen sich auf den Weg, ein Teil der Welt zu werden. Zuerst lernen sie alles über sich:

- ✓ wer bin ich?
- ✓ was will ich?
- ✓ wie bekomme/erreiche ich das?

Doch ständig werden auch die Mitmenschen in den Blick genommen, um zu erfahren, wie menschliches Zusammenleben funktioniert. Kinder beobachten ständig, kopieren menschliches Verhalten, probieren sich dabei aus und gewinnen neue Erkenntnisse.

Kinder lernen am effektivsten von anderen Kindern.

Die Krippe bietet hierbei einen geschützten Raum, in dem Kinder unter sich sind. Sie verbringen eine lange Zeit miteinander, lernen sich kennen und bauen eine Beziehung zueinander auf. Sie beobachten einander, nehmen sich wahr und treten in Interaktion. In der Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit zu lernen, Vorbild, Lehrling oder Partner zu sein. Doch sie lernen auch Abschiede voneinander kennen und so in der Gruppe zu wachsen.

Wir begleiten die Kinder hierbei und zeigen ihnen, wie man miteinander lebt und ein starkes Team wird. Wir gestalten den Krippenalltag so, dass Kinder bei uns die Möglichkeit erhalten, viele wichtige Kompetenzen zu lernen, die im Miteinander bedeutsam sind:

- ✓ Konflikte selber zu lösen



- ✓ Vorbild und Nachahmer zu sein
- ✓ Hilfestellung zu geben und diese anzunehmen
- ✓ sich durchzusetzen aber auch zurückzunehmen
- ✓ Stärken zu entwickeln als Einzelner und in der Gruppe
- ✓ Schwächen wahrzunehmen
- ✓ den Platz in der Gruppe zu finden, aber auch neue Plätze einzunehmen
- ✓ verschiedenste rollentypische Verhaltensweisen
- ✓ zu streiten und sich wieder zu vertragen

- ✓ verschiedenste Lösungsstrategien auszuprobieren

Bedeutsam ist hierbei für uns, Spielpartner und wachsamer Beobachter zu sein, der die Kinder durch schöne und schwere Zeiten begleitet, ihnen die Regeln des Zusammenlebens erklärt und sie in unserem geschützten Raum üben lässt.

Wir halten uns bewusst zurück und lassen Herausforderungen zu, doch wir agieren auch als Streitschlichter, Tröster und bieten Lösungen an.

Den Rest schaffen die Kinder selbst; und das lässt sie zu selbstbewussten Kindern im sozialen Miteinander werden.

Durch den Tag

Kinder sind aktive und kompetente Menschen, die von Geburt an spielerisch und aus eigenem Antrieb ihr soziales und materielles Umfeld erforschen und sich die Welt aneignen. Sie brauchen Erfahrungs- und Forschungsmöglichkeiten für ihre individuelle Entwicklung. Unsere Aufgabe ist es, eine angenehme und angstfreie Atmosphäre mit gezielten Lernangeboten zu schaffen, in der sich das Kind wohlfühlt und in seinem eigenen Tempo frei entfalten kann.

Wir verstehen es als unsere Aufgabe, den Kindern - entsprechend ihrer Entwicklung - die Möglichkeit zu geben, in einem sicheren Rahmen in allen Wahrnehmungsbereichen Erfahrungen machen zu können.



Sie finden eingebunden in eine Orientierung gebende Tagesstruktur, Zeit und Raum für eigens Erleben. In ihrem individuellen Tempo können Kinder sich mit der Umwelt drinnen und draußen auseinandersetzen und diese erforschen. Um die vielfältigen Eindrücke, mit denen Kinder bei uns konfrontiert werden, verarbeiten zu können, spielen Ruhezeiten eine wichtige Rolle.

Unser Tag fängt mit einem Frühdienst um **7.30 Uhr** an. Hier können die Kinder in Ruhe ankommen. Es wird gemeinsam mit den Kindern das Frühstück vorbereitet. Der Frühdienst wird gruppenübergreifend angeboten. Um **8:30 Uhr** werden die beiden Gruppen getrennt, die Kinder gestalten ihre eigene Lernzeit und beschäftigen sich mit dem, was für sie gerade relevant ist, z.B. puzzeln. Um **9:00 Uhr** beginnt der Morgenkreis. Dort werden der Tagesablauf mit den Kindern besprochen und Lieder gesungen. Für die Kinder wird dieses zur Orientierung mit Bildkarten verdeutlicht. Sie werden aktiv mit eingebunden. Das gemeinsame Frühstück, welches gegen **9.30 Uhr** beginnt, wird von den Mitarbeitenden geplant. Anhand einer mit Fotos gestalteten Übersicht können die Kinder und Eltern einsehen, was es zu essen gibt. Bei den Einkäufen werden die Kinder beteiligt, indem sie



das Speiseangebot mit auswählen und Einkaufszettel malen. Nach einer individuell gestalteten Wickelphase steht die Zeit von ca. **10.15 - 11.45 Uhr** für eine Spielernzeit drinnen oder draußen zur Verfügung. Neben der Nutzung des Spielbereiches im Innenhof sind Ausflüge in den Stadtteil bei den Kindern sehr beliebt.



Um **12.00 Uhr** bekommen die Kinder in ihrem Gruppenraum Mittagessen. Hierbei ermöglichen wir ihnen, die Mahlzeit in ihrem eigenen Tempo einzunehmen. Anschließend wickeln wir die Kinder und bereiten sie für das Schlafen vor.

Da jedes Kind seinen eigenen Schlafrhythmus hat, dauert die Ruhezeit von **13.00 - 14.30 Uhr**. Bei kleineren Kindern, die noch ihren anderen Rhythmus haben, passen wir uns selbstverständlich mit Mahlzeiten und Schlafenszeiten an.

Kinder, die nicht von allein aufwachen, werden etwa ab **14:30 Uhr** langsam geweckt. Wir kuscheln mit den Kindern, lesen ihnen ein Buch vor und wir wickeln sie nach Bedarf. Um **14.45 Uhr** beginnt die Teepause. Auch diese wird von den Mitarbeitenden geplant und vorbereitet. Anschließend wird wieder je nach Wetterlage eine Spiellernzeit drinnen oder draußen mit den Kindern gestaltet. Bis **16.00 Uhr** werden die Kinder in dieser Phase abgeholt. Wir bieten bei Bedarf, nach vorheriger Anmeldung, einen Spätdienst bis **16.30 Uhr** an. Dieser verlängert sich für Eltern von Mondelez International bis **17.30 Uhr**. Auf der Pinnwand im Flurbereich finden die Eltern eine Wochenraupe, die Mitarbeitende gestalten. Hier wird beschrieben, was die Kinder am Tag erlebt haben.

Mehr als Körperpflege

Jedes Kind ist von Geburt an eine vollwertige Person mit einer eigenen Persönlichkeit, eigenen Bedürfnissen und Potenzialen. Es hat sein eigenes Tempo und seine eigene Art, eine Beziehung zu neuen Personen zu entwickeln. Deshalb braucht es auch Vertrauen und gegenseitige Sympathie, sich von einer neuen Bezugsperson wickeln zu lassen.

Daher ist es uns wichtig, dass



- ✓ das Kind während des Wickelns die alleinige Aufmerksamkeit genießen kann-
- ✓ das Kind die Möglichkeit erhält nach eigenem Können aktiv zu werden-
- ✓ Wickeln nur auf Grundlage einer Vertrauensbasis stattfindet-
- ✓ Zeit für Körper- und Sinneswahrnehmungen sowie für Dialoge und Spiele vorhanden ist

Beim Wickeln achten wir stets auf die Reaktionen des Kindes und stimmen jede unserer Handlungen darauf ab. Ziel ist es, dem Kind mit jeder Berührung und jedem Wort zu vermitteln: *Du bist wichtig, du bist wertvoll; all deine Wünsche und Bedürfnisse werden hier ernst genommen und nach Möglichkeit erfüllt.* Dieses macht die Wickelsituation zu etwas ganz Besonderem, zu einer Zeit, die nur dem einzelnen Kind gehört.

Bevor das Kind auf den Wickeltisch läuft oder krabbelt hat es die Möglichkeit, sich selbst eine Windel zu organisieren. Ist es nun oben angekommen, bestimmt das Kind mit, wie die Wickelsituation ablaufen soll. Da wir im Gruppengeschehen sind, darf das Kind auch andere Kinder dazu einladen, beim Wickeln zuzuschauen. Des Weiteren entscheidet das Kind, ob es mit dem bereitliegenden Spielzeug spielen oder lieber im Anschluss an das Wickeln noch einmal eine „Fingerspinne“ über den Körper krabbeln lassen möchte.



So erfährt das Kind ein hohes Maß an Selbstbestimmtheit und Wertschätzung. Natürlich bekommen die Kinder bei uns auch die Möglichkeit, sich von den Windeln zu lösen. Mit zunehmendem Alter wird das Wickeln oft zu einer unerwünschten Unterbrechung des Spielens.

Es ist uns wichtig, dass wir die körperliche sowie die psychische Entwicklung im Auge behalten. Nur ein Kind, das spürt, was es gerade macht und es mit der Tätigkeit selbst verknüpft, ist überhaupt in der Lage, die Fähigkeit des Trockenseins zu erwerben.

Bei dem gesamten Prozess sehen wir uns als motivierende Begleiter und sind mit den Eltern im Gespräch. Letztendlich soll das Kind entscheiden, ob es diesen Weg beschreiten möchte oder derzeit einen ganz anderen Schwerpunkt hat.

Wir bieten den Kindern an, die Toilette als Alternative zu nutzen. Hierbei werden die Kinder spielerisch an Toilettengänge herangeführt.

Essen macht nicht nur satt

Schon in den ersten Lebensjahren wird bei uns Menschen der Grundstein unseres Essverhaltens gelegt. Kinder sind neugierig und haben in der Regel Lust, etwas Neues zu probieren. Das Interesse der Kinder und das Mitbestimmungsrecht, welches Obst oder Gemüse sie essen wollen, macht es noch genussvoller dieses später zu verzehren.



Es ist erstaunlich was Kinder im Beisein anderer Kinder alles essen, wenn sie es zusammen tun! Eine gemeinsame Mahlzeit macht Spaß und bietet Zeit zum Austausch. Es ist ein Erlebnis mit allen Sinnen.

Gemeinsames Frühstück, Mittagessen und der Nachmittagssnack in der Teepause sind ein festes Ritual in unserer Tagesstruktur. Es ist für die Kinder nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern auch das Erlebnis Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Eine gemütliche und entspannte Atmosphäre stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe. Der Tisch wird sorgfältig mit den größeren Kindern gedeckt. Der von den Kindern ausgesuchte Tischspruch oder ein Gebet vor dem Essen ist ein eingeführtes Ritual, das uns in die Mahlzeit begleitet.

Jedes Kind entscheidet, was und wie viel es essen möchte! Die Kinder dürfen sich entwicklungsentsprechend selber auf tun und sich das Trinken in die Gläser füllen. Dieses schult die Selbsteinschätzung, stärkt das Selbstwertgefühl und fördert die Selbständigkeit. Es bedarf viel Zeit und Geduld, bis die Kinder selbständig essen können. Zusammen gehen wir mit den Kindern für



unser gemeinsames Frühstück und den Mittagssnack einkaufen. Uns ist es wichtig, auf eine ausgewogene und zuckerreduzierte Ernährung zu achten.

Das Mittagessen ist auf Kleinkinder abgestimmt und wird im Nachbarkindergarten frisch zubereitet und zu uns gebracht. Hier wird auf Regionale, Saisonale und abwechslungsreiche Kost geachtet. Natürlich werden bei der Essenzubereitung Lebensmittelunverträglichkeiten beachtet. Für Kinder unter einem Jahr können Gläschen gestellt werden. Wenn Mütter Ihre Kinder noch stillen, können sie die Muttermilch mitbringen, oder kommen zum Stillen in die Einrichtung.

Leben lernen mit allen Sinnen

Kinder im Alter von 0-3 Jahren lernen mit dem ganzen Körper. Sie setzen ihn ein, um sich selbst und die Umwelt zu begreifen. Kinder wollen sich aktiv mit allen Sinnen die Welt erklären. Sobald Säuglinge Ihre Hände entdeckt haben, versuchen sie mit ihnen zu greifen, dann zu tasten und sie in den Mund zu stecken. Der Wunsch, die Welt mit allen Sinnen kennen zu lernen, ist allen Kindern als ursprüngliche Lernlust mitgegeben.



Wir geben den Kindern die Möglichkeit, konkrete Erfahrungen zu machen, die Welt zu erkunden und sich selbst auszuprobieren. Sie sollen Dinge und

Gegenstände entdecken, untersuchen und deren Verwendungsmöglichkeiten begreifen. Sie erschließen sich dadurch die Welt, sich selbst und ihre wachsenden Fähigkeiten. Durch die eigenen Erfahrungen mit sich und der Umwelt lernt das Kind: Vom Sehen und Greifen zum BE-Greifen.

Jedes Kind ist einzigartig und entwickelt sich auf seine Weise und in seinem Tempo. Jedes Kind bekommt den Raum und die Zeit, die es braucht, um sich weiter zu entwickeln.

Wir gestalten eine Atmosphäre in der sich das Kind sicher und geborgen fühlen kann.



Denn dieses ist die Grundlage, die es Kindern möglich macht, bedeutsames zu lernen. Und dies wiederum führt dazu, dass das neu erworbene Wissen tief im Gehirn verankert wird und später wieder abrufbar ist.

Kinder lernen mit allen Sinnen. Dies unterstützen wir, indem wir den Alltag nicht für, sondern MIT den Kindern gestalten.

Damit wir uns verstehen

Für die kindliche Entwicklung ist das Kennenlernen der Welt mit all ihren Facetten und dabei auch das Mitteilen der eigenen Empfindungen, Absichten und Wünsche von unschätzbarem Wert. Der Austausch mit anderen Menschen ist lebensnotwendig.

Das Kind teilt seine Bedürfnisse mit, gibt seinen Empfindungen Ausdruck, lernt seine Umwelt zu verstehen, auf Ansprache zu reagieren und deutlich zu machen, was es möchte. Dabei findet die Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen statt. Sei es mit Mimik, Gestik, durch Laute, Gebrabbel, mit Worten oder Sätzen oder auch nonverbal durch Handlung - immer ist das Kind auf ein soziales Gegenüber, auf Vorbilder und Weggefährten in der eigenen Entwicklung angewiesen. Diesem Dialog Raum zu geben und die damit verbundenen Fähigkeiten zu fördern, ist unser Ziel.

Wir nehmen die Kinder ernst und begegnen ihnen auf Augenhöhe, indem wir uns z.B. hinsetzen. Sie sollen den Mut entwickeln, sich selbst mitzuteilen. Ziel ist dabei nicht eine fehlerfreie Kommunikation ohne Missverständnisse, sondern gemeinsam einen Weg zu finden, sich in alltäglichen Situationen auszudrücken und zu verstehen.

Auf diese Weise kann sich die Kommunikationsfähigkeit der Kinder entwickeln.

Als Fachkräfte bieten wir den Kindern auch ein sprachliches Vorbild, an dem sie sich orientieren können. Sei dies das Führen eines Dialogs oder einfach die freundliche Formulierung eines Anliegen.



Im Krippenalltag beginnt dies schon bei den Kleinsten durch Zulächeln und hin- und hergeben von Gegenständen. Die Bandbreite reicht von Lautmalerei, dem Zeigen, Bücher vorlesen, an die Hand nehmen, über Singspiele und Lieder, Begrüßen und Verabschieden bis hin zu Handlungsanweisungen und Gesprächen über Erlebnisse bei den größeren Kindern.

Immer wieder begleiten wir im Alltag das, was wir tun und denken oder empfinden mit Worten, damit die Kinder Sprache erleben

und nachahmen können. Allgemein verwenden wir einfache Worte und erleichtern durch Wiederholung das Lernen von Begriffen. Gerade die Kleineren verstehen dabei oft noch nicht, was wir sagen, können es aber nach und nach mit dem Kontext verbinden und fangen an zu verstehen. Wenn sie dann selbst anfangen, Worte zu sprechen und später Sätze zu formen, spiegeln wir ihre verbalen Aussagen korrigiert ohne direkt auf die Fehler hinzuweisen, da diese zur normalen Sprachentwicklung dazu gehören.

So begleiten und unterstützen wir die Kinder Wort für Wort bei der sprachlichen Eroberung der Welt.

Bewegung ist alles

Kinder haben Spaß am Spielen, Singen, Bewegen und kreativem Gestalten. Sie sind von Natur aus neugierig und wissbegierig. Sie wollen ihre Umwelt erforschen: „Sie wollen lernen“. Erst das Zusammenkommen von Wahrnehmung und Bewegung macht Lernen möglich. Kinder erkunden ihre Umwelt, indem sie sie begreifen. Dabei spielt die Motorik, also das Zusammenspiel aller Bewegungsabläufe, eine entscheidende Rolle. Wir unterscheiden dabei in grobmotorische Abläufe wie Krabbeln, Hüpfen, Laufen und feinmotorische wie Greifen, Schneiden, Malen. In diesen Prozessen sehen sich die



pädagogischen Fachkräfte als Entwicklungsbegleiter. Wir unterstützen und motivieren die Kinder in ihrem Handeln durch neue Bewegungsabläufe den Körper besser kennenzulernen. Doch auch der Nachahmung dessen, was andere Kinder tun, kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Zur Unterstützung der kindlichen Bewegungsfreude sind unsere Innenräume sowie das Außengelände speziell an die Bedürfnisse und an den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder angepasst. Somit haben die Kinder die Möglichkeit, eigenständig die Umwelt zu erforschen und ihre Stärken einzuschätzen. In den Räumen finden die Kinder verschiedene Bewegungsherausforderungen vor, z.B.

Treppen, verschiedene Bodenbelege, sowie Bewegungselemente. Im Tagesablauf werden unterschiedliche Bewegungsideen z.B. Tanzen, Singen und Fingerspiele angeboten. Auch das selbständige Brotschmieren gehört zu den täglichen Herausforderungen. Das Außengelände lädt zum selbständigen Klettern, Rutschen und Schaukeln ein.

Einmal in der Woche steht uns der große Theatersaal der Gemeinde für besondere Bewegungserlebnisse zur Verfügung.

Töne, die die Welt bedeuten

Schon im Mutterleib sind die ersten Sinneseindrücke erlebbar, verschiedene Töne und Klänge, nimmt der Fötus wahr. Nach der Geburt und in ihrer weiteren Entwicklung sind Kinder von Tönen und Klängen umgeben und kommunizieren von Anfang an. Sie werden mit ihren ersten Lautäußerungen ein Teil der Welt.

Musik spricht Menschen auf unterschiedliche Weise an:



- ✓ Musik berührt
- ✓ verbindet
- ✓ ist Ausdrucksform, die sich durch unser Leben zieht
- ✓ lässt Bilder im Kopf entstehen
- ✓ ist ein Lebensgefühl

Musik, Rhythmus, Töne in allen denkbaren Facetten geben Kindern die Möglichkeit, auch ohne gesprochene Sprache, Kontakt aufzunehmen, Gefühle Ausdruck zu geben und Spannungen auf - aber auch abzubauen.

Musik macht Spaß und bringt uns in Bewegung oder auch zur Ruhe.

Musik ist eine eigenständige Sprache, die überwiegend auf der emotionalen Ebene kommuniziert.

Musik, Sprache und Bewegung miteinander verbunden, ermöglichen vielfältige Sinneserfahrungen, wobei der Rhythmus die gemeinsame Basis ist.

Musik kann Geschichten erzählen und Wissen vermitteln.

Musik ist somit ein wichtiger Baustein der Sprachentwicklung.

Auf diesen Spuren sind wir gemeinsam mit den Kindern unterwegs

Musik ist daher in vielfältigen Varianten ein fester Bestandteil in unserem Krippentag.

Musik, Töne, Rhythmus, Tanz und Bewegung ist für die Kinder das Grundgerüst in unserem gemeinsamen Morgenkreis. Hierbei suchen sich die Kinder über Karten die Lieder und Bewegungsspiele aus. Entsprechend des Entwicklungsstandes sind die Kinder durch Singen, Bewegung, Mimik und Gestik individuell am Geschehen beteiligt. Gemeinschaft und Selbstständigkeit werden musikalisch gefördert.

Alltägliche Handlungen werden mit Liedern, Fingerspielen, Reimen und Sprechversen begleitet. Auch Übergänge werden mit festen musikalischen Ritualen eingeleitet oder untermalt. Wir geben den Kindern mit gesungenen Reimen und Liedern Orientierung und Sicherheit.

Musik in Form von Kinderliedern, oftmals in Begleitung von Gitarrenmusik, ist ein wichtiger Bestandteil in der Spiellernzeit. Auch in anderen Angeboten z. B. beim Turnen oder unserer religionspädagogischen Arbeit, hat Musik ihren festen Platz.

Über Materialien, die Töne erzeugen und bereitgestellte Musikinstrumente, geben wir den Kindern die Möglichkeit, die Welt der Klänge zu erforschen.

Sie können sich ausprobieren, Spaß und Freude an selbst erzeugten Tönen erleben. Sinnes- und Körpererfahrung und auch Fein- und Grobmotorik werden gefördert.

Musik ist somit für Kinder eine Brücke, über die sie die Welt erobern.

Entwicklungsschritten Raum geben



Ein Raum kann zum Erforschen, Erobern, Lernen und Toben einladen, aber auch zum Entspannen oder zum Zurückziehen. Von Geburt an ist jedes Kind ein Forscher, ein Entdecker, ein Künstler. Es ist aktiv damit beschäftigt, sein Wissen und Können zu erweitern.

Aufgrund dessen sehen wir es als unsere Aufgabe, Räume derart zu gestalten, dass:

- ✓ der Raum Orientierung und Sicherheit bietet, um mutig neue Abenteuer zu bestreiten
- ✓ Kinder stets die Möglichkeit haben, selbstständig Herausforderungen zu meistern
- ✓ selbständige Entfaltung und individuelle Entwicklung von Fähigkeiten möglich ist
- ✓ Kinder Bindung aufbauen können

Unsere Raumgestaltung gibt Kindern entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes, was sie in ihrer jeweiligen Situation brauchen: Aufregendes oder Beruhigendes, einen Reiz sich auszuprobieren, neue Herausforderungen einzugehen oder einfach sein zu dürfen und zu beobachten.

Als Grundvoraussetzung schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich kleine Kinder geborgen und wohl fühlen. So können sie alleine für sich unterwegs sein, sowie auch die vielfältigen Varianten der Gemeinschaft erleben.

Die Umgebung ist sicher, übersichtlich, überschaubar und nicht überladen gestaltet, so dass Kinder sich gut orientieren können. Vertrautes muss wiedergefunden werden, damit aus dieser Sicherheit Neues entdeckt werden kann. Durch ausgewählte Materialien, Möbel, sowie Licht- und Platzverhältnisse gestalten wir die Räume so, dass vielfältige Möglichkeiten entstehen, selbstständig in Bewegung und Aktion zu sein und auch Orte der Ruhe und des Rückzuges geschaffen sind. Wir gestalten die Räume so, dass Kinder die freie Wahlmöglichkeit haben, in den verschiedenen Ecken und Nischen mit den frei zugänglichen Spielmaterialien selbstständige Forscher, Entdecker und Gestalter sein zu können. Diese Umgebung bleibt nie gleich, Veränderung ist „der Begleiter“, auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Hierbei sind die Kinder die Impulsgeber - sie fordern uns heraus, immer wieder neu hinzuschauen und ihren Entwicklungen und ihren Bedürfnissen „RAUM“ zu geben.



Draußen unterwegs

Die Natur bietet den Kindern viel Platz, um sich zu entfalten. Sie regt sie an, sich zu bewegen und aktiv zu werden, ein Stückchen Welt und sich selbst zu erobern. Die Sinne öffnen sich, Augen, Hände und Füße müssen koordiniert werden, um sicheren Tritt zu fassen. Hier kann und darf das Kind an seine physischen Grenzen kommen.

Ein überwältigendes Gefühl, zu erleben, alleine über die Abgrenzung des Sandkastens zu kommen, ein Ziel erreichen zu können. Regelmäßiger Kontakt zur Natur und Umgebung setzen Lern- und Selbstbildungsprozesse bei Kindern in Gang und regen die Phantasie und Kreativität an.

Kinder sollen die Natur und Naturbegebenheiten kennen und achten lernen. Ist der Stein glatt oder rau - was ist glatt und rau? Mit Sand lässt sich je nach Körnung und Feuchte ganz unterschiedlich „arbeiten“. Die Blätter haben ein sattes Grün, werden

gelb, rot und braun, sie fallen zu Boden. Im Winter ist es kahl und kalt, im Frühling bekommen die Bäume kleine grüne Blätter und Blüten. Ameisen, Marienkäfer, Spinnen und Schmetterlinge sind zu beobachten. In der freien Umgebung können sich Kinder mit allen Sinnen die Welt begreifbar machen und wichtige Erfahrungen sammeln:



- ✓ im Außengelände auf das Baumhaus klettern
- ✓ barfuß über die Wiese laufen
- ✓ viele unterschiedliche Pflanzen und Blumen sehen
- ✓ verschiedene Gerüche einatmen
- ✓ das Gemeinschaftsgefühl erleben und stärken, wenn eine Sandburg gebaut wird
- ✓ im Sommer mit Wasser experimentieren
- ✓ sich auf der „Weser-Rennstrecke“ frei zu fühlen, weit vorlaufen zu dürfen
- ✓ mit der eigenen Phantasie und Kreativität Materialien entdecken und sich spielerisch mit ihnen auseinander setzen
- ✓ in der Umgebung den Straßenverkehr erleben, achtsam sein

Für uns ist es von großer Bedeutung, mit den Kindern an die frische Luft zu gehen. Hierfür nutzen wir gerne den Innenhof oder besuchen auch den großen Spielplatz ganz in unserer Nähe. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten, um Gleichgewicht und Balance zu erfahren.

Wir gehen mit den Kindern einkaufen. Auf dem Markt oder im Supermarkt besorgen wir regionales Obst und Gemüse und im Frühling und Sommer auch gerne Blumen für unsere Tischdekoration. Manchmal kaufen wir mit den Kindern ein neues Buch oder Spielzeug im Spielwarengeschäft.

Die „Weserrennstrecke“ ist für die Kinder ein großes Abenteuer. Wenn wir es zeitlich schaffen, fahren wir mit der Fähre über die Weser. Mit den größeren Kindern können wir den Kindergarten besuchen, um hineinzuschnuppern, wie es da so ist.

Wir wollen für die Kinder ein Wegbegleiter sein, wenn sie die Natur und Umwelt erkunden.



Ein Bilderbuch für mich

Das Leben ist spannend und bietet in jedem Moment neue Lernerfahrungen an. Jedes Kind, das zu uns kommt, wird Neues kennen lernen und mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen. Um die Weiterentwicklung und die Lernwege für das Kind sichtbar zu machen, dokumentieren wir diese Veränderungen anhand von Fotos und gemalten Werken der Kinder in einem Krippenportfolio.



Jedes Kind erhält mit Eintritt in die Krippe einen eigenen Ringordner, welcher mit seinem Zeichen versehen ist. Dieser begleitet das Kind durch die gesamte Krippenzeit und kann jederzeit von ihm eingesehen werden. Das Portfolio ist Eigentum des Kindes. Es darf selbstbestimmt darüber verfügen. Am Ende der Krippenzeit darf jedes Kind den Ordner mit nach Hause nehmen.

Die Zeit, in der wir nun schon mit dem Portfolio arbeiten, hat uns gezeigt, dass die Kinder gerne an den Schrank gehen und ihren Ordner herausholen, um die verschiedenen Bilder darin zu betrachten. Die unterschiedlich gestalteten Seiten regen auch zum Erzählen an. Das Portfolio ist „ein Bilderbuch über mich“.

Individualität im Blick

In den ersten Lebensjahren entwickelt sich das Kind in einem Tempo, das in den nächsten Jahren nicht mehr erreicht wird. Verschiedene Entwicklungsabschnitte werden von jedem Kind durchlaufen. Die Zeitfenster, in denen dieses geschieht, sind individuell. Wir sind als Fachkräfte gefordert, diese Entwicklung genau zu beobachten und Entwicklungsschritte zu dokumentieren. Folgenden Bereichen gilt hierbei unsere Aufmerksamkeit:

- ✓ Umgebungsbewusstsein
- ✓ Sozial - emotionale Entwicklung
- ✓ Kommunikationsfähigkeit und Sprache
- ✓ Grob- und Feinmotorik
- ✓ Kognitive Kompetenz
- ✓ Spieltätigkeit
- ✓ Lebenspraxis
- ✓ Körperpflege

Gezielte Kindbeobachtungen finden regelmäßig statt. Zwischen allen pädagogischen Mitarbeitenden, die mit dem Kind zu tun haben, gibt es einen Austausch über die Beobachtungen. Gemeinsam werden denkbare Impulse diskutiert und verabredet. Jede pädagogische Fachkraft ist somit in der Lage, individuell auf das Kind einzugehen und eine vertrauensvolle Basis anzubieten.

Die Dokumentation dient dazu, gezielte Aussagen zum Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes machen zu können, um das Verhalten des Kindes besser zu verstehen und adäquate Angebote anzubieten. Diese Impulse unterstützen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklungsförderung.

In die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche fließen die Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus den Kindbeobachtungen ein.

Durch das Jahr

Kinder haben einen natürlichen Forscherdrang. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Grundlagenwissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur. Sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen.



Zu den Jahreszeiten finden verschiedene Aktivitäten bei uns statt. Im Herbst werden Kastanien gesammelt, Blätter getrocknet und Apfelmus gekocht. Im Winter bieten sich verschiedene Experimente an z.B. zu der Fragestellung woraus Schnee und Eis bestehen. Was mit dem Blumensamen passiert, wenn man ihn einpflanzt, erforschen wir im Frühling und im Sommer genießen wir das Picknicken und Planschen im Garten.

Viele Lieder und Fingerspiele haben die Motive der jeweiligen Jahreszeit zum Inhalt. Auch die jeweilige Wettersituation wird in Liedern und Versen aufgegriffen und vertieft und findet ihre Verankerung im Alltag, wenn wir mit dem Kind besprechen, was es anziehen muss, wenn wir nach draußen gehen.

Im Jahreskreislauf liegende Besonderheiten wie Advent, Ostern, Geburtstage, Abschiede etc. werden im Morgenkreis mit bedacht. Dazu finden kreative, hauswirtschaftliche und musikalische Angebote statt.

Es bieten sich auch Gelegenheiten für Feiern, z.B. Lichterfest, Sommerfest, Weihnachtsfeier oder für einen Ausflug in den Dom.

Bilderbücher und Geschichten, Sing- und Bewegungsspiele begleiten uns durch das Jahr.

Eine andere Dimension

Jeder Mensch ist „von Anfang an“ dabei, sich, seine Umwelt und Bezugspersonen kennen zu lernen. Hierbei spielen auch Erlebnisse mit religiöser Dimension eine wichtige Rolle. Die Aufmerksamkeit und Zuwendung der Bezugspersonen vermittelt dem Kind ein Gefühl der Wertschätzung, des Geliebt-Seins.

Die Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten und das Staunen über Pflanzen, Tiere, Farben usw. eröffnet die Ahnung, dass es mehr geben muss, als das unmittelbar zu Erlebende. Und doch ist es zunächst das religiöse Erleben, welches einen Fundus von religiösen Erfahrungen entstehen lässt. Diese Erfahrungen können dem Kind dann als Ausgangspunkt dienen, um die religiöse Tragweite der Wirklichkeit zu verstehen.

Unser Ziel ist es, über Erleben und sinnliche Wahrnehmung dem „Sinn und Geschmack auf das Unendliche“ Raum zu geben. Das Eingebunden sein in etwas Größeres erlebbar zu machen. Wir verstehen die Welt als ein Geschenk, für das der Mensch Mitverantwortung trägt. Daher sind uns die Wertschätzung jedes einzelnen Menschen, der Tiere und unserer Umwelt ein selbstverständlicher Teil in unserem Miteinander.

Mit Zuneigung und Zuwendung geben wir der Welt des Kindes ein besonderes Gesicht. Wir repräsentieren die Welt als Ganzes und haben darin religiöse Bedeutung. Religionspädagogik ist kein gesonderter Teil unsere Arbeit, sondern ist im alltäglichen Miteinander enthalten:



- ✓ Anerkennung und Vertrauen
- ✓ Selbstständigkeit und Zusammenleben mit anderen
- ✓ Verantwortlichkeit und Umgang mit Konflikten
- ✓ die Welt entdecken und Zusammenhänge verstehen
- ✓ sich ausdrücken und verständigen können
- ✓ Phantasie und Kreativität
- ✓ Hoffnung und Zuversicht

Wir wollen gemeinsam mit den Kindern das Staunen und Danken fördern, sensibel machen für unterschiedliche Sichtweisen - aber auch für Regeln und Toleranz.

So gehören die Stärkung von Konflikt- und Kompromissbereitschaft ebenso dazu wie auch die Wertevermittlung. Bei Konflikten ist es uns wichtig, die Kinder zu unterstützen, Wege zu finden sich wieder zu vertragen.

In der Gemeinschaft erleben wir religiöse Rituale, wie z. B. in Tischsprüchen und Liedern.

Durch biblische Geschichten möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, etwas über Gott zu erfahren, was er getan hat und was Menschen mit ihm erlebt haben. Durch Erzählen und Gestalten, insbesondere mit Hilfe von Geschichtenkoffern werden biblische Geschichten erlebbar. Die Bücher und Figuren zu den Geschichten bleiben für die Kinder auch in der Gruppe greifbar, wo diese zum Bespielen zur Verfügung stehen. Die Geschichtenkoffer, die wir hierzu nutzen, sind mit einfachen Gegenständen, die der jeweiligen Erzählung ein Bild geben, bestückt. Wir erzählen die Geschichten mit ganz einfachen Worten, die beschreiben, was die Figuren erleben.

Hierbei steht für uns nicht allein das kognitive Erleben im Mittelpunkt, sondern ebenso die Wahrnehmung des Geborgenseins, der Gewissheit: „Ich bin nicht alleine“.

Die Kinder lernen auch religiöse Räume, wie die Kirche und Symbole kennen. So schmücken wir z.B. zusammen mit den Kindern den Weihnachtsbaum der Gemeinde.

Wir feiern gemeinsame Feste, bei denen auch der Pastor der Gemeinde dabei ist und mit uns singt. Hierbei ist die Feier oft ein Abschluss einer vielfältig erlebten Zeit und ist geprägt vom Erzählen der jeweiligen Geschichte. Bei solchen Gelegenheiten ist auch der Geschichtenkoffer für die Eltern erlebbar.

Ohne Eltern geht es nicht

Eltern sind die bedeutsamste Beziehungsperson für ihr Kind.

Eine gute Zusammenarbeit ist Voraussetzung für eine gelungene Krippenzeit. Nur wenn es uns gelingt, mit Eltern eine Begegnung zu gestalten, die von gegenseitigem Vertrauen getragen ist, können die Kinder bei uns in der Krippe ankommen und sich wohlfühlen.



Durch Austausch und Offenheit können hilfreiche Kontakte und Vertrauen entstehen. Die Zusammenarbeit mit Eltern hat für uns einen hohen Stellenwert, da wir aus der Erfahrung wissen, dass nicht nur Kinder Trennungsängste haben. Eltern vertrauen uns ihr Kind an, und oft heißt es auch für sie das erste Mal

loszulassen. Diese Sorge wollen wir den Eltern so gut es geht nehmen, damit sie sich nicht auf das Kind überträgt.

Informationsnachmittag

Bevor wir gemeinsam mit der Eingewöhnung des Kindes beginnen, geben wir den Eltern die Möglichkeit die Gruppenleitung, die Strukturen der Gruppe und die anderen neuen Eltern kennen zu lernen. Offene Fragen werden beantwortet und Termine zur Eingewöhnung festlegt.

Erstgespräch

Vor der Eingewöhnung werden die Eltern von der Fachkraft, die die Eingewöhnung des Kindes übernimmt, kontaktiert, um einen Termin für das Erstgespräch zu vereinbaren. In diesem Gespräch möchten wir den Eltern und uns die Möglichkeit geben uns kennen zu lernen, den persönlichen Tagesablauf, die Vorlieben, Interessen und Abneigungen des Kindes zu erfahren. Mit diesem Informationsaustausch können wir in eine gute und Individuelle Eingewöhnung starten.

Elternabende

Zweimal im Jahr findet bei uns in der Einrichtung ein Elternabend statt.

Beim ersten Elternabend haben Eltern die Möglichkeit, alle pädagogischen Fachkräfte und Eltern im Haus kennen zu lernen. In den Gruppen werden dann die Eltern über die pädagogische Arbeit, die Eingewöhnungsphase, den konkreten Tagesablauf, die Gruppenkonstellation und aktuelle Personalsituation informiert und bekommen einen kurzen Bericht über den Krippenstart und Pläne für die Zukunft. Zum Schluss wird dann der Elternbeirat für das Krippenjahr gewählt.

Der zweite Elternabend dient zum Austausch und zur Weitergabe aktueller Informationen, die die Kinder und / oder Interessen der Eltern betreffen. Gerne bieten wir auch einen themenorientierten Elternabend an. Hier besteht die Möglichkeit, Fachreferenten zu vorsorgerelevanten Themen einzuladen.

Elternbeirat

„Richtlinien zur Zusammenarbeit mit Elterngremien in Tageseinrichtungen für Kinder in der Stadtgemeinde Bremen“ regeln die Durchführung von Elternabenden und die Einrichtung eines Elternbeirates, der von den Krippeneltern zu wählen ist.

Zu den Aufgaben des Elternbeirates gehört es, als Ansprechpartner bei Bedarf zwischen Eltern und Mitarbeitenden zu vermitteln, oder bei offenen Fragen in Bezug auf bestehende Regelungen zur Klärung beizutragen. Unsere Leitung informiert den Elternbeirat über die Entscheidung wesentlicher Angelegenheiten der Betreuung, Bildung und Erziehung in der Einrichtung.

Alle Eltern haben die Möglichkeit, sich zum Elternbeirat wählen zu lassen.

Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche finden zweimal im Jahr statt. Hierbei geht es um einen Austausch der Fachkräfte mit den Eltern in Bezug auf den Entwicklungsstand des Kindes. Zur Vorbereitung finden ausführliche Kind-Beobachtungen statt.

Auch wenn jeweils nur eine Fachkraft das Gespräch führt, sind alle Teammitglieder an der Vorbereitung beteiligt.

Die Erfahrungen, die Eltern zuhause mit ihrem Kind machen, sind genauso bedeutsam wie die Zeit in der Krippe. Daher verstehen wir diese Gespräche als einen gleichberechtigten Dialog zwischen Eltern und Mitarbeitenden.

Ziel des Gespräches ist, gemeinsam nächste Schritte und Ziele zur individuellen Förderung des Kindes zu verabreden. Ein vertrauensvoller, wertschätzender Umgang ist Voraussetzung und Basis für dieses Gespräch.

Selbstverständlich gibt es auch zwischen diesen festgelegten Terminen Zeit, über die aktuellen Interessen und Entwicklungsschritte des Kindes ins Gespräch zu kommen.

Für einen kurzen Austausch beim Bringen und Abholen der Kinder nehmen wir uns nach Möglichkeit immer gerne Zeit. Bei konkreten Anlässen ist es auch möglich, zusätzliche Gesprächstermine zu verabreden.

Gemeinsame Aktionen und Feste

Uns ist es wichtig, im Rahmen der unterschiedlichen Angebote im Krippenalltag auch Gelegenheiten zu gestalten, bei denen Eltern an dem Erleben ihrer Kinder in der Krippe teilnehmen. Daher werden Eltern mehrmals im Jahr zu gemeinsamen Aktionen eingeladen. Das könnte z.B. ein Adventsnachmittag oder ein Lichterfest sein. Bei einem kleinen Imbiss, der manchmal auch mit den Kindern vorbereitet wird, können die Eltern Zeit zum Austausch nutzen.

Je nach Thema finden unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte statt.

Diese können sein:

- ✓ Spielaktionen mit den Kindern
- ✓ Abschlusskreis mit Geschichtenkoffer in der Kirche.

Ein wichtiger Bestandteil im Jahr ist das Abschlussfest vor den Sommerferien. Dieses wird gruppenintern begangen und in der Regel von den Eltern vorbereitet. Die Familien, die unsere Einrichtung verlassen, werden hier in einem würdigen Rahmen verabschiedet.

An der Erarbeitung der Konzeption haben unter fachkundiger Anleitung von Frau Sabine Siegert (Fachberatung aus dem Landesverband Ev. Tageseinrichtungen für Kinder) mitgewirkt:

Katrin Hoppe
Deborah Klähr
Elvira Kosel
Sabine Krüger
Holger Lüers
Tamara Nicklausen
Irmgard Penning
Carola Witt

